

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bericht über die Instruktions-Reise nach Tirol und Oberitalien - Cod. Karlsruhe 1725

[S.l.], [nach 1851]

Details über die einzelnen Werke

[urn:nbn:de:bsz:31-39306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39306)

Details über die einzelnen Werke,

Haupt-Umfassung.

Die eigentliche Encinte der Stadt besteht aus einer einfachen, von Bastionen mit runderartigen Mauerkränzen unterbrochenen Mauer, über welche auf der Südseite ein Wall von ungewöhnlichen Dimensionen sich befindet. Die Bastionen der Westseite sind zur Geschützbeschießung eingerichtet, die Ostseite jedoch fast ganz ohne Sinn.

Die östliche Seite der Stadt besteht aus einer alten Mauer mit einer im Anfang der Straße S. Giorgio mit fünfzigjährigen Geschützbeschießungen versehenen Mauer besetzt, welche die Straße der Länge nach besetzt und den Eingang in die Stadt durch eine kleine Fortifikation.

Nach den Umgebungen Porta Pradella und Porta Terceira sind Kanäle angebracht, durch welche die Kanäle fließen und die sich in den Mauer mit Vertheilungsdamm Wall besetzen. Der Kanal von Porta Terceira ist einfach gefasst, derjenige von Porta Pradella hat ein kleines Reduit, das mit dem gewöhnlichen einfachen Hof

durch eine Zugbrücke verbunden ist, welche die gleiche
Construction hat, wie die Zugbrücken in Verona.

Citadella.

Die Citadella besteht aus einem ziemlich regelmäßigen
Bauwerk mit einem Bastion, dessen Flanken auf den
Constatinen Fortwerk setzen. Von dem Bastion selbst be-
finden sich Contragarden und vor den Constatinen Bastionen,
welche mit Flanken versehen sind.

Die Umfassung der Citadella hat eine Lückenummer
von etwa 30' Höhe, welche eine Distanz von Verona
etwa 20' hoch mit Talus anzeigt, und hier durch einen
Wulst von dem Fortwerk getrennt ist.

Die Flanken der Bastione 1 und 2 sind casematirt
und setzen je 3 Geschütze. Die Casematten sind 18' breit,
sind oval und flach und mit großen Kanalschützen
versehen, welche anfangs Fortwerk durch das Gewölbe
in die Höhe gehen und dann abwärts durch die Lück-
nummer nach Außen führen.

Über dem Casematten und der Lücknummer lie-
gende Wall hat noch eine Höhe von etwa 10 bis 12' mit
geringfügigen horizontalen Dimensionen. Auch ist derselbe
mit geringen Rampen von 10 bis 12' Breite versehen.

Das einzige, 18' breite Thor der Citadella ist gewölbt

und die Kräfte fließt über die Jüngbrücke, von denen die
Kräfte unmittelbar vor dem Thor, die 2^{te} in der Kräfte
und die 3^{te} beim Übergang auf die vorliegende Conton-
garden angebracht ist.

Die Contingarden und ihre Abtheilung, sowie die Ka-
nalen haben gemauerte Seiten mit darüber liegenden
Wällen und sind von der Fucina der Citadella nur etwa
8 bis 10' überhöht. Der bedeckte Weg ist mit einer ge-
mauerten Laibung von Kanälen und mit trematellen
ausgestattet. Innerhalb der Citadella, die eine kleine
Korridor bildet, befindet sich hinter der westlichen Front
ein kleiner Garten, und an der Ostseite ein Hof, das
über eingezäunt ist.

Migliaretto.

Das Fort Migliaretto - auf der Ostseite von Man-
tua - im Jahr 1796 von den Franzosen angegriffen, hat
seit der Übergabe das Werk, Pietole und Umgebung
der Fundation seiner früheren Bedeutung ziemlich ver-
loren. Es wird deshalb auch nicht mehr so viel auf
dieses Werk verwendet und Wallhöfungen, Glatte
kurz die ganze Fläche, die das Fort einnimmt, sind mit
Bäumen bepflanzt, so daß die Formen derselben nur
schwer zu erkennen sind. Insbesondere ist das noch Alles

vorhanden, was auf dem Plan angegeben ist.

Das Markt hat eine sehr unregelmäßige Form mit
besteht aus 2 Hauptteilen, welche durch eine Längsmauer
verbunden sind und vor denen Kanalmauern liegen, von
welchen das eine die Hauptfront des Migliaretto fluss
bildet, die andere aber gegen den Markt hin gerichtet
sind, um einen strengen Angriff zu Wasser gegen
dieses Markt abzuwehren und von dem Umland zu
fliehen.

Die meisten Kanäle sind von einem breiten Weg um
geben, zu welchen sich der Wall des vorgeschriebenen Lagers
aufschließt und der an der Mauer nach Borgoforte verläuft.
Die älteren Kanäle sind nicht von der Längsmauer
des Hauptmarkts und eine glückliche Aufschüttung weiter
vorwärts, ohne Zweifel um den Raum zwischen diesem
und dem neuen Markt als Platz für die an
fallenden Truppen zu benutzen.

Die meisten Wallmauern dieses Marktes sind in Gärten
eingefügt.

Der Wall des Hauptmarktes hat die gewöhnlichen Dimensionen,
die Wallung ist für und da mit Gefäßbänken
besetzt, sonst aber, wenn man in einem jetzigen Zu-
stande bloß für Infanterie zu benutzen, da er einen
sehr guten Angriff hat.

Der Hauptmarkt ist umgeben von einem Graben mit
Wasser gefüllten Graben und von einem Umland

ungaben. In dem Wall des Hauptwerts ist ein ge-
mündetes, etwa 12' breites, zum Hauptgang eingeweihtes
Vergängung angebracht, das auf beiden Seiten imersalbt
durch kreuzförmige Leistenwerke geschützt ist. Dieser
Gang führt zunächst durch das erste Glacis in den
Waffenplatz mit von da in das von der Caroline hin-
gende Kavalin, das größere Profile als der Hauptwall,
jedoch einen förmlichen zur Gasse des Hauptgangs ange-
ordneten Wallgang hat.

In Kavalin selbst ist ein einseitiger Graben angebracht,
der entlang des Werts in Form eines T, das von
10' mit an den Seiten je 5' Seitenforten hat. Die be-
sondere Befestigung ganz besonders die Rundung, nicht
auf der Innenseite der äußeren Mutterspitzen mit War-
penung unmittelbar auf, und trägt ein etwa 4' hohe
Gebäude, welche mit einem auf folgenden Werten aufzu-
bauenden zur Abhaltung des Wagens bedacht ist.

Das Kavalin umgibt ein breites und tiefer Graben
und außer dem schon oben beschriebenen Hauptglacis
noch ein 2tes Glacis auf der linken Seite von der ge-
festigten Seite mit Waffengängen, in denen kleine Ca-
valin zur Abhaltung der Werten des Kavalins an-
gebracht sind.

Obst man zwischen der Erde das oben beschriebenen
Kavalin und dem Hauptwall des Hauptwerts in der
Richtung gegen den Ort, so kommt man zu der Mauer,

welcher nach dem Weiter vorwärts am Pan galiguan
Theil des Migliaretto n. genau direct auf die Linien
rechte zugesetzt, welche gleichfalls nur aus Gode besteht,
und in dem Juraum sich am gemeindlichen Blockfang
befindet, das in dem rinnen Rastorte zugesetzt,
im Uebrigen aber dem Blockfang im Jüngst. Rastort
ähnlich ist.

Ein gleiches Blockfang befindet sich in der Linien links.
Mit dem dort Migliaretto fügen zusammen die
bestimmten Linien der Befestigung ist. Die
selben Befestigung ebenfalls aus Gode bestehen mit den gleichen
Facilien, wie diejenigen vom dort Migliaretto, jedoch
mit sehr breiten Schanzgräben.

Fort Pietole.

Das Fort Pietole ist das wichtigste unter den
dem Mantua, und wurde, wie oben schon angegeben,
erst nach Uebergang der Festung an die Franzosen
auf Befehl Napoleons erbaut, um die in seiner Nähe
angelegten Fundamentstellen zu schützen. Die
seiner Befestigung ist daher Alles galiguan und es wurde
insprachen aus, wie auch die nachstehenden Details der
Festung zu entnehmen ist, in einer solchen Stärke
angeordnet, daß es dem Angreifer nur mit bedeutendem

Zeit und Kosten. Obgleich die Gänge in der Höhe, sich dieses Marktes
zu bemerken. Eine Hauptstraße besteht jedoch nicht
in der Richtung. Demnach die einzige Gasse, die
sich vor dem Rathaus nach befindet, dürfte nicht, um
mit großen Massen vorzubereiten und die Straße, welche
sich unmittelbar an die der Fundament. Tafel schließende
Kasse anläßt, läßt keine Kommunikation mit dem vor-
wärts der rechten Seite gelagerten Terrain zu.

Der Platz besteht aus 2 bastianierten Fronten, von
welchen die rechte längere ihre Seite unmittelbar an
die Straße anläßt, die linke dagegen ein geschlossenes
bastion bildet, das mit der ganzen den Ort umschließenden
Mauer zusammenhängt und sich rückwärts an die Straße
anschließt.

Die Bastionen sind durch große, weit vortretende
Kasernen, die bastionierten aber durch Contingenten
gedeckt, welche aus Obsequen bestehen und mit den in
den Wallöffnungen liegenden Reduzen eine gute Ver-
fassung bilden.

Die Gänge umfassen der Stadt Pictole hat eine aus
bestimmten gemauerten mit Tälern angelegte 30' hohe M.
abwärtswärts mit darüber liegendem 12' hohen Wall
von geschlossener Seite.

In dieser Entfernung befinden sich in regelmäßigen
Abständen von einander um 1' im Durchmesser sel-
bende Löcher um dem Abwaschen der Mauer sich an-

gewundenen Wasser einen Abfluss zu verschaffen. Eine
Ableitung dieses Wassers sieht man jedoch nirgends, und es
dürfte sehr anzunehmen seyn, daß das Wasser sich hinter
den Mauer ab, und in den natürlichen Boden senkt.

Die Stützen der Kapellen sind zusammen in 2
Anstaltungen von je 5 Gesäßtzen angeordnet. Von diesen
5 zusammen sind die 3 zu nächst der Längsmauer liegenden
stützen offen, um dem König einen besseren Abzug zu
verschaffen. Die übrigen dieser zusammen liegenden
stützen 15' über der Grundsohle sind außen von dem
selben Höhe, wie die bei Verona beschriebenen.

Außer dieser Längsmauer der Kapellen ist die Fronten lie-
gende 6 Gesäßtzen zusammen in 2 Stagen, und zwar jedes-
mal 3 zu beiden Seiten der 12' breiten Thüre mit nach
der Straße hin gerichteten Giebeln.

Die Längsmauer gibt somit auch 6 Gesäßtzen bedecktes
Lager nach dem vorliegenden Kanal und dient die-
sem so als Kanäle.

Außer diesen zusammen müssen die Längsmauer ab-
wärts hin abgelenkt werden, als das übrige Thier
das Wasser.

Die Abwasserung derselben zusammen geschieht
nach unten durch die Mauer und zwar mittelst
runder Löcher von 1' im Durchmesser, die nach
dem Wasser an den mit Talut angeputzten Mauer
untereinander angeordnet sind.

Nach der Ansicht der Portugieser Ingenieure, steht
die Fundamentierung dieser Kapelle, an dem Chanceloup
seiner Länge gemäß, nach dem Sat, eine Veränderung bevor.
Der Wall des Hauptwerts hat 18' Durchmesser
und 36 Fuß Breite.

Die Kapelle haben Cavaliers à la speckle, welche
den vorliegenden Hauptwall um circa 12' überhöhen u.
von letzterem durch einen tief eingetieften mit
verarbeiteten Graben getrennt sind.

Die hintere Mauer der Cavallerie im Mittelbassin ist
nicht weiter verlängert und dient zugleich als Kanale.

Die in Form einer unregelmäßigen hinteren Mauer des Marktes
besteht aus Erde; die Höhe ist aber zu einigen Stellen
geringer u. es soll diese Umänderung längs der ganzen
Mauer fortgesetzt werden.

Die erste beim Eingange besteht aus einem Pfeilerfundament,
etwa 18' hoch, von altem Mauerwerk, und ist durch 2 Stufen
unterhalb des Einganges bestanden. Rechts steht auf dieser ersten
Mauer bis zur rechten Cavallerie Spitze fort u. links stellt sie
sich an den abgerundeten, gegen den Wall getriebenen Wall an.

Der Graben des Hauptwerts ist circa 100' breit, im
vorderen Theile, und nur im Eingange nach, nach dem Verlaufen
der Mauer an den beiden Cavallerien bewahrt.
Stalligt wird.

Nach dem Graben führen lange hölzerne Gerüste, mit
Zugbänken in der Länge von verschiedlicher Construction.

Nach der ersten Inspektion befindet sich im gemauerten
Batardeau mit runder Gallerie mit 2 Pfeilbögen, durch
welche Wasser in den Graben des Forts gelangen kann.
Die Pfeilbögen-Einrichtung ist die gewöhnliche mit Vor-
sätzen und Nachsätzen. Um letztere zu haben, sind
im Gewölbe der Gallerie verticale Läger mit in diesen
Ringen, durch welche die Säule gezogen werden.

Das Giebelgebäude der Pfeilbögen ist gut mit Platten
belagt u. der Graben weiter abwärts zugestrichelt.

Nach dem Fort der Inspektion Batardeau gelangt
man in die Contrabatterie. Gallerie und von dieser
durch eine Thür und Treppe an der äußeren Seite der
Contrabatterie auf die Contrabatterie.

Der mittlere, welcher Spitze des linken Capitales ge-
hört Batardeau hat 4 Ringpfeilbögen, um das Wasser
in den Graben schnell ablassen zu können, wenn Wasser
Menüer vorgekommen werden sollen.

Das Revall vor der Contrabatterie liegt im etwa
8' niedriger, als der Hauptwall; seine rechte Seite ist
fast steil und zerfallen, während die linke zu Gefäß-
Aufstellungen verwendet werden kann.

Der in diesem Revall aufgesetzte Cavalier vorragt
den Raum des selben fast und dient genau als 1^{tes} Revall,
während ein gemauertes Blockhaus im Cavalier als
2^{tes} Revall benutzt werden kann.

Das Revall links hat keinen Cavalier, wofür aber

ein yamanderter Blockhaus, das nützlich sein das so oben ge-
nannte in Form eines Kastels angelegt, mit einem kleinen
Dienort versehen, im Norden aber so construirt ist,
wie die Blockhäuser im Fort Migliaretto.

Die Fortungen der Kavallerie sind etwa 20' hoch und
zirgeln yamander.

Die gleichfalls mit yamanderter Fortungen, Trenchen mit
mit Holzschutteln versehenen Contragurden sind nur zur
Insanterie-Versicherung eingerichtet.

In den von den Bastionen mit Kavalleriearten yabilitäten
eingefundenen Wallenbüchern des beidten Magasinsfinden
sich die vom General Chasteloup gezeichnete in Rücksicht
yabentsten yamanderter Kadette, über deren Detail-
Construction er zwar keine nähere Bestimmungen gibt,
die aber aus der wirklichen Rücksicht annehmen
werden können. Die Bastionen sind die Trenchen mit
die sie beidenden Plattform, haben in der Richtung
der ersten 2 Reihen Garmenten über einander und
sind zur Beförderung des Kanonabzugs hinten offen.

Auf die Plattform ruhet eine Trenchen, über welche die
auf jener aufgestellten Mützen yalangen mit über
die Hauptwehr eingefunden können. Man set also in
diesem Kadette ein sehr kräftiges Mützengebäude und
3 Stagen.

Die Kadette sind von den Wallenbüchern durch einen
vegetierten Garten yabent, über den eine Brücke führt,

Ein Pfeil an einer Kette aufgehängt und unterlagert hängt.

Abzulieferer Ort sind vier Kanäle in den angrenzenden
Befestigungsanlagen. Nur haben diese in den Befestigten bloß
1 Reihe Kanäle und in der Enge nur 2 Öffnungen zum
Abziehen des Kanals.

Die Gräben dieser sämtlichen Kanäle sind versetzt mit
ihren Köpfen liegen über dem Graben des Grabenpostens,
um den Angriffen zu vermeiden, von dem man in den
Gräben mit Leichtigkeit zu kommen.

Graben des Grabenpostens = 80.

Vier Kanäle sind abwärts in einem ganz soliden
Zustande.

Die Kanäle sind rings um das ganze Fort mit
einer ovalen Gallie versehen, deren Köpfe
über nicht sehr hoch über dem Grabenposten liegen.

Reduktion des Forts (3. Abzug)
Pisone vom Graben des Grabenpostens
für die Befestigung
für die Befestigung des Forts
für die Befestigung des Forts
für die Befestigung des Forts
für die Befestigung des Forts
für die Befestigung des Forts
für die Befestigung des Forts
für die Befestigung des Forts

Der Graben des Forts Pietole ist, wie schon
oben angegeben wurde, der Befestigung der in einem Enge
befestigten Fundamenten, die von dem dem
Obersten des Forts Pietole bestimmt, wenn die
Fundamenten hergestellt werden soll.

Die Befestigung ist doppelt und der Befestigung des Forts wird
durch Kanäle mit Balken bewirkt.

Fort Belfiore.

Das Fort Belfiore zur Befestigung des westlichen
Abzugs, besteht aus einer befestigten Front, einem

von der Mitte der Constantin beyenden Kasalin u. einer
Lunette, welche an dem Ende des Ovals des Halbkreises
angebracht ist, ganz nach dem Vorbild der Chasteloup,
zur Befestigung der neuen Befestigung.

Das Hauptwerk des Forts ist eine in Erde angelegte,
während der Kasalin yamandata fochange und eine yam-
mandata Tasse ist.

Immerhalb des Hauptwerks am Ende des Walls sind
rechts und links der Kräfte nach Turatone 2 yamandata
Blockhäuser, von denen das rechte yalagana zur Wari-
firung eingerichtet, das linke yalagana aber, wie
es scheint, zum Magazin bestimmt ist.

Die an dem Ende des Ovals angebrachte Lunette hat
20' hohe yamandata fochange u. eine hohe reismattirte,
kapionsförmige Tasse, in der sich das Magazinal u. einige
Magazine befinden. Der Wall hat einen sehr hohen Auf-
gang und verläuft durch das Innere des Forts, in yam-
man, so daß wegen der Kampan kein Raum zur Auf-
stellung von Mörsern vorhanden ist.

Der Graben hat eine Breite von etwa 60', mit der ton-
nenartigen ist, wie an allen von Chasteloup angelegten
Werten, mit einer ovalen Gallerie versehen.

Im Saillant des betrachteten Works befindet sich ein
ähnliches Kadit, wie die Häuser beschriebenen.

Zur Befestigung des betrachteten Works sind an dem
Ende desselben yamandata 4 rechte Blockhäuser, die

von dem betrachteten Ort durch einen Einschnitt getrennt
sind und in einem Querschnittswinkel eine lange Trappe
führt. Zwischen dem betrachteten Ort und den Klanten
der Lünatta befinden sich kleine, rings herum 10' hoch ge-
wandete Klanten zur Befestigung des Grabens.

Links von dem Hauptwerk des Forts ist ein kleiner
in Form eines quadratischen Raums, dessen rechte Seite die linke
Seite des Hauptwerks flankiert.

Lünatta S. Giorgio

Dieses Werk ist sehr klein, hat aber sehr große
und zwar eine 24' hohe gewandete Loggia mit darüber
liegendem 12' hohem Wall, 18' hohe gewandete Contourmauer
mit canalirter Gallerie und ein Kamin in der Springen-
den Mauer, ähnlich dem im Fort Piccole.

In der Lünatta führt von der Brücke ein ein-
wölbtes Thor; für die Häuser nach Segnago ist in der rechten
Seite ein gewandeter Durchgang von 15' Breite mit
Kloppelthüren und Lattenrücken eingeschnitten.

Rechts rückwärts in der befinden sich zur Unter-
stützung von S. Giorgio, d. offener Batterie, die eine
auf der Brücke, die beiden anderen rechts u. links der selben.

Beste Abgrenzung der Brücke sind in der Mitte der
selben Stützballen angebracht. Die Brücke selbst ist
gerundet, hat aber schon bedeutende Beschädigungen

erhalten und ist namentlich ihre Rüstung unversehrt
halten sehr unangetastet.

Arsenal.

Das am Oberen Ufer des Arsenal wurde in neuerer
Zeit (1851) gegen die Stadt durch einen Graben abge-
schlossen, mit einer dreieckigen Mauer umgeben und
einem besetzten Regiment unterstellt.

Bestand ist 2 Porten, hat in jeder Höhe 5 Geschütze
mit 1 Geschütz und 2 Ringen geschloßen und ist so ge-
legt, daß es die auf den Ufer des Arsenal zu liegen
kommenen Häuser der Stadt der Länge nach befreit.